

# NOTHILFE-FONDS DES BISTUMS HILDESHEIM

Unterstützung von Geflüchteten: Einblicke  
in die Förderperiode 2015 und 2016





Tierparkausflug August 2015. Foto: Caritas Lüneburg/Mehrgenerationenhaus

Titelfoto: Fahrsicherheitstraining der Initiative „Ilse Hilft“. Foto: M. Seelis



„ Der Nothilfe-Fonds hat uns schnell und unbürokratisch unterstützt!“

Hermann Wessling,  
engagiert in Bad Münder

Mit dem Nothilfe-Fonds für Flüchtlinge reagierte das Bistum Hildesheim Anfang 2015 zeitnah und vorausschauend auf die steigenden Flüchtlingszahlen in Deutschland. Für die Jahre 2015 und 2016 stellte Bischof Norbert Trelle insgesamt 800.000 Euro für Personalstellen, Kleinprojekte und Einzelfallhilfe zur Verfügung.

Wir danken gleichzeitig den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die zusätzlich 27.954,69 Euro für die wichtige Arbeit des Fonds spendeten.



Frauenzentrum Caritasstelle Friedland. Foto: E. Lutter

## 1. Unterstützung der professionellen Arbeit

In 11 Orts Caritasverbänden des Bistums sowie in der Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland konnten Personalstellen für den Migrationsbereich mit 530.000 Euro finanziert werden. Der Nothilfefonds leistete somit einen großen Beitrag zur professionellen Begleitung und Beratung von Geflüchteten und Ehrenamtlichen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Personalstellen wurden je nach Bedarf und Situation an den einzelnen Orten unterschiedlich gesetzt.

### Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland

Das Grenzdurchgangslager Friedland war lange Zeit als Bundeserstaufnahmeeinrichtung für Spätaussiedler und seit einigen Jahren als Aufnahmestelle von Resettlement-Flüchtlingen<sup>1</sup> bekannt. Seit 2011 ist

Friedland zudem Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in Niedersachsen. Für diesen neuen Aufgabenbereich musste sehr schnell eine Infrastruktur aufgebaut werden.

Für die Caritasstelle in Friedland war es von größter Bedeutung, den neu einreisenden Geflüchteten ein qualifiziertes, unabhängiges Beratungsangebot zum Asylverfahren zur Seite zu stellen.

Ab 2012 konnte neben der Asylverfahrensberatung zudem gemeinsam mit der Inneren Mission Friedland aus EU-Mitteln ein Frauenzentrum eingerichtet werden. Diese neue Betreuungs- und Bildungseinrichtung bietet geflüchteten Frauen einen Schutzraum. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Fragen der Alltagsgestaltung und Sprachunterricht sowie Informationen zu Rechten und Möglichkeiten für ein selbständiges Leben in Deutschland.

Ende 2014 lief die EU-Förderung für die Asylverfahrensberatung und das Frauenzentrum der Caritasstelle in Friedland aus: Folgeprojekte mit öffentlicher Förderung konnten jedoch erst mit Verzögerung Mitte 2015 starten. Gleichzeitig war die Zahl der über Friedland aufgenommenen Asylsuchenden bereits stetig angestiegen und die zur Verfügung stehenden Beratungskapazitäten reichten längst nicht mehr aus.

In dieser Situation konnte der Nothilfe-Fonds die wichtige Arbeit der Caritasstelle unterstützen. Mittel des Nothilfe-Fonds als Überbrückungsfinanzierung ermöglichten es, die Angebote Asylverfahrensberatung und Frauenzentrum auch in 2015 auf dem erforderlichen Niveau aufrecht zu erhalten, bis Mitte 2015 das EU-Folgeprojekt starten konnte.

<sup>1</sup> staatliches Aufnahmeprogramm, mehr Informationen unter: [www.resettlement.de](http://www.resettlement.de)



Auftakt interkulturelle Woche 2016 Friedland. Foto: H. Mehring

## **Caritasverband für Stadt und Landkreis Wolfenbüttel e.V.**

Seit Mai 2015 konnte die Caritas in drei Samtgemeinden im Landkreis Wolfenbüttel ein zusätzliches Unterstützungsangebot für Geflüchtete ansiedeln. Die aufsuchende Sozialarbeit erstreckte sich z.B. von erster Hilfe beim Ankommen, Orientierung geben über Wohnungsvermittlung zu Asylverfahrensberatung sowie Begleitung der ehrenamtlichen Unterstützerverse.

Die Personalstelle wurde in Kooperation zwischen Landkreis und dem örtlichen Caritasverband für zwei Jahre mit jeweils 50 % finanziert. Der große Mehrwert der Arbeit zeigt sich u.a. in der Entwicklung, dass die Stelle auch über 2016 hinaus, größtenteils vom Landkreis, weiterfinanziert wird. Der Nothilfe-Fonds fungierte somit als wichtige Anschubfinanzierung für die Flüchtlingssozialarbeit im ländlichen Raum Wolfenbüttels.

## 2. Projekte von Pfarrgemeinden, Vereinen, Initiativen, (Caritas-)Verbänden und Einrichtungen

**79 Kleinprojekte (Antragssumme bis 5.000 Euro) in Höhe von insgesamt 199.404 Euro (Stand: 1. März 2017) konnten unterstützt werden.**

Die Projekte gliedern sich in folgende Kategorien:

- Sprache und Bildung
- Begegnung und individuelle Begleitung
- Kunst, Kultur und Sport
- Sachspenden und Mobilität
- Qualifizierung Ehren- und Hauptamt

Ein Großteil der Projekte bewegte sich in den Bereichen Sprache und Bildung sowie Begegnung und individuelle Begleitung. Ein Überblick über die geförderten Projekte findet sich auf der Internetseite des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim:

**[www.caritas-dicvhildesheim.de/engagement-spenden/engagement-in-der-fluechtlingsarbeit/nothilfe-fonds/nothilfe-fonds](http://www.caritas-dicvhildesheim.de/engagement-spenden/engagement-in-der-fluechtlingsarbeit/nothilfe-fonds/nothilfe-fonds)**



Geflüchtete aus dem Sprachkurs bieten selbst gestaltete Karten an.

Foto: Pfarrgemeinde St. Josef

## Holzminden:

### Spracherwerb in der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef

St. Josef – das ist seit Februar 2015 ein Ort, an dem Geflüchtete Deutsch lernen, miteinander reden und Freude erleben. Neun ehrenamtliche Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer unterrichten zweimal wöchentlich zurzeit 22 Geflüchtete (März 2017): junge und ältere Menschen aus sechs Ländern, Muslime, Christen und Konfessionslose, Analphabeten, Menschen mit wenig Schulbildung oder mit Hochschulabschlüssen.

Der Nothilfe-Fonds übernahm die Kosten für Lernmaterialien und ein großes Whiteboard. Seit dem letzten Sommer konnten viele Teilnehmende offizielle Kurse an der Kreisvolkshochschule oder der Deutschen Angestelltenakademie besuchen oder lernen noch in diesen Kursen. Ergänzend dazu kommen manche Geflüchtete auch weiterhin gerne in den Kurs der Pfarrgemeinde oder sie kommen wieder, wenn sie einen anderen Sprachkurs absolviert haben. Auch beim letzten Pfarrfest gab es eine rege Beteiligung der Geflüchteten und ein schönes Miteinander.

## **Baddeckenstedt (Landkreis Wolfenbüttel): ALMA-Kleiderkammer und „Hand in Hand-Café“**



Sommerfest 2016. Foto: M. Lenk

Im Pfarrhaus der kath. St. Albertus Magnus Kirche besteht seit sieben Jahren die ALMA-Kleiderkammer, die seit 2015 auch von Geflüchteten stark genutzt wird. In Kooperation mit der Samtgemeinde Baddeckenstedt stellen die ehrenamtlich Engagierten zudem jedem Geflüchteten eine „Willkommenstasche“ zusammen: Bettwäsche, drei Handtücher, zwei Geschirrtücher, Waschlappen, dazu Hygieneprodukte wie Shampoo, Duschgel und Zahnpflegeartikel. Ne-

ben der Kleiderkammer findet als ökumenisches Projekt mit der evangelischen Kirche jede Woche das „Hand in Hand-Begegnungscafé“ statt. Hier entwickelten sich individuelle Kontakte und Unterstützung in Alltagssituationen (Begleitung zu Ärzten, Behörden, Übersetzung von Briefen und vieles mehr).

## **Otterndorf (Landkreis Cuxhaven): Fahrradwerkstatt**

Im Rahmen der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung in der Stadt Otterndorf etablierte sich eine Fahrradwerkstatt. In 2015 und 2016 wurden dort 60 von der Bevölkerung gespendete Fahrräder repariert und an Geflüchtete gegeben. Die Schutz suchenden Menschen wurden dadurch in die Lage versetzt, im engeren Umkreis mobil zu sein, was



Herr Ebrahimi aus Afghanistan  
beim Ölen der Kette. Foto: W. Dähnig

im ländlichen Raum mit schwachem ÖPNV sehr wichtig ist. Die Werkstatt befindet sich im Keller des Schalomhauses e.V. in Otterndorf. Sie ist wöchentlich für ein bis zwei Stunden geöffnet und wird von den Geflüchteten gern besucht. Zwei von ihnen arbeiten auch in der Werkstatt mit. Durch den Nothilfe-Fonds konnten grundlegende Materialien (z.B. Werkzeug) angeschafft sowie ein geringer Beitrag für die Räumlichkeiten bezahlt werden.

## **Hannover:** **GET2gether Jugendtheater**

Der Verein „Internationaler kultureller Jugend Austausch e.V. Hannover (IKJA e.V.)“ ermöglichte über das Theaterspielen eine intensive Begegnung zwischen deutschen und geflüchteten Jugendlichen. Gemeinsam erarbeiteten 35 Jugendliche in einem interaktiven Prozess das Theaterstück „Lost in paradise“, welches Ende 2016 an zehn verschiedenen Spielorten in der Region Hannover mit Erfolg aufgeführt wurde. Die Jugendlichen setzten sich auf kreative Art und Weise mit unterschiedlichen Lebenswelten, Flucht, der Leistungsgesellschaft und Liebe auseinander. Durch die intensive Zusammenarbeit der jungen Erwachsenen im Projekt entstanden Freundschaften.

### 3. Einzelfallhilfe

**Für die Jahre 2015/16 bestand die Planung, aus dem Nothilfe-Fonds für Einzelfallhilfen insgesamt 50.000 Euro zur Verfügung zu stellen. Hierzu wurde auf die bewährten Strukturen des Bernward-Hilfsfonds zurückgegriffen.**

Aufgrund des hohen Bedarfs wurde diese Summe ausgeweitet, sodass insgesamt Anträge im Umfang von 65.307 Euro positiv beschieden wurden. Fast ausschließlich handelte es sich hier um die finanzielle Unterstützung bei Familienzusammenführungen – ein zentrales Thema für viele Geflüchtete. Hierbei geht es vor allem um Flugkosten, Pass- und Übersetzungsgebühren, in Einzelfällen um DNA-Tests, wenn Behörden diese verlangen.

Die Kosten hierfür sind von den Geflüchteten selbst aufzubringen, es gibt keine staatlichen Mittel. Aus unserem christlichen Selbstverständnis heraus gehört die Familie zusammen. Wissenschaftliche Untersuchungen verweisen zudem stets auf die Bedeutung der Familie für den Integrationsprozess. Wir unterstützten nach Prüfung mit einem Drittel die entstandenen Flugkosten bei denjenigen Geflüchteten, die sich bei der Caritas in der Beratung befanden.



Jugendtheater

GET2gether.

Foto: IKJA e.V.

**Wir laden Sie ein  
mitzumachen!**

Freudestrahlende Gesichter  
lassen auch Sie lächeln?

Sie spielen schon länger mit dem  
Gedanken, sich im Flüchtlingsbereich  
zu engagieren?

Lassen Sie sich inspirieren!





Bischof Trelle und das Theaterprojekt GET2gether beim Auftakt der interkulturellen Woche 2016. Foto: IKJA e.V.

Der Nothilfe-Fonds bleibt bis einschließlich 2020 mit einem Fördervolumen von 150.000 Euro pro Jahr weiter bestehen. Mit der Fortführung setzt das Bistum Hildesheim ein Zeichen für eine weltoffene und tolerante Gesellschaft und Kirche.



Bau eines Spielhauses in der Gemeinschaftsunterkunft in Gronau.

Foto: H. Schlensock



„ Hilfe und Schutz suchenden Menschen zur Seite zu stehen und sie zu unterstützen, ist ein schönes, zufriedenstellendes Erlebnis.“

Walter Dähnig, engagiert in Otterndorf



Seien Sie Teil von gelebter Vielfalt. Helfen Sie geflüchteten Menschen durch Mitarbeit in einem Projekt oder unterstützen Sie die Arbeit zahlreicher Initiativen und Aktivitäten vor Ort durch Ihre Spende.

**Mehr Information und Kontakt:**

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.  
Moritzberger Weg 1, 31139 Hildesheim

Rosa Lynn Grave | Barbara Kreutzer  
grave@caritas-dicvhildesheim.de  
Telefon 051 21 938-147

**Spendenkonto:**

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.  
Darlehnskasse Münster eG  
IBAN DE50 4006 0265 0023 0033 26

Stichwort: Nothilfe-Fonds Flüchtlinge